

# Anmutige Bewegungen und Mimik

Orientalischer Tanz und Erzählungen im Cafe Bernstein - Wer ist die Schönste im Land?

FEUCHT - Der französische Schriftsteller und Orientreisende Emile Zola beschrieb 1880 als erster Europäer den „Raks Sharki“, den „Östlichen Tanz“. Aus der prüden Sichtweise des 19. Jahrhunderts heraus übersetzte er nicht den ursprünglichen Begriff, sondern benannte den Tanz nach den für ihn augenscheinlichsten Bewegungen des Bauches.

Auch wenn der „Bauchtanz“ bis heute weitaus gebräuchlicher und bekannter ist, bevorzugen die meisten Tänzerinnen den Ausdruck „Orientalischer Tanz“. Schließlich wird dabei nicht nur der Bauch bewegt, sondern vor allem die Beine, Becken, Arme, Hände und der Kopf. Wie anmutig das aussieht, davon konnten sich die Besucher einer Veranstaltung im Feuchter Cafe Bernstein überzeugen. „Potpourri Oriental“ hieß das Programm, mit dem ein Hauch von Tausendundeiner Nacht durchs Dachgeschoss zog. Die Tänzerinnen Emina Lindert und Anja von Marschall sowie Erzähler Michl Zirk verzauberten ihr Publikum mit einer Mischung aus Bauchtanz, Pantomime und orientalischen Geschichten.

Die Tänzerinnen, die beide schon seit über zehn Jahren den orientalischen Tanz pflegen, waren ein erotischer Augenschmaus. In reich verzierten Kostümen bewegten sie sich gekonnt zu alten und modernen Klängen orientalischer Musik. Zu jedem einzelnen Tanz wurde ein anderes Kostüm getragen. Mit all seinen Pailletten, Goldstickereien und fantasievollen Mustern ist jedes ein kleines Kunstwerk für sich. Dazu wurden von der Frisur über den Halsschmuck bis zu den Schuhen die perfekten Accessoires getragen, so dass sich ein atemberaubender Gesamteindruck ergab.

Dargeboten wurden die Stücke allein oder im Duo. Dem ägyptischen Professor Hassan Khalil verdanken die Auftretenden zum Beispiel die Choreografie des fast schon pantomimischen Stückes „Ich bin die Schönste“: Zwei Frauen machen sich für ein Treffen fertig — und konkurrieren, schon beim Schminken darum, die Schöneren zu sein.

Es wirkte ausgesprochen erotisch, wie sich die Tänzerinnen mit kreisenden, schlängelnden und vibrierenden Bewegungen zu den orientalischen Klängen bewegten. Im Publikum saßen einige Frauen, die sich dem Bauchtanz als Hobby verschrieben haben. Die sahen naturgemäß viel genauer als der ungeübte Zuschauer, wie korrekt die Drehungen, wie fließend die Arm- und Fingerbewegungen ausgeführt wurden. Und sie waren rundum angetan von dem, was sie zu sehen bekamen.



Einen Schleiertanz präsentierten Emina Lindert und Anja von Marschall.

Michl Zirk gab nachdenkliche und lustige Geschichten aus dem Orient zum Besten, die das Programm abrundeten. In einen langen Kaftan gekleidet, erzählte er von listigen Dieben, untreuen Ehefrauen, von der Macht des Schicksals und dem Sieg der Klugheit. Sein Erzählen wurde im zweiten Teil des Abends deutlich intensiver und mitreißender. Besonders beim Ausschmücken einzelner Szenen überzeugte er.

Näheres zu den orientalischen Programmen findet sich auch unter [www.zauber-des-orient.de.as/209](http://www.zauber-des-orient.de.as/209)